

Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker. Band III, 1-2 (Umbau); Band IV (Schlüsse und Übersichten) [Arno Borst]

Autor(en): **Helbling, Hanno**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **14 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufsatz über die Schlacht an den Thermopylen, in der das Verhalten des Leonidas und seiner Spartaner in den richtigen Rahmen gestellt wird, und der Aufsatz über das Problem der griechischen Nationalität, der von verschiedenen Seiten her darlegt, in welchen Formen ein gemeinsames griechisches Nationalbewußtsein wirksam geworden ist.

Zürich

Ernst Meyer

ARNO BORST, *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. Band III, 1—2 (*Umbau*); Band IV (*Schlüsse und Übersichten*). Verlag Anton Hiersemann, Stuttgart 1960/61; 1963.

Das Werk, dessen ersten und zweiten Band wir zu ihrer Zeit hier angezeigt haben, liegt nun abgeschlossen vor. Es hat den Umfang von 2320 Seiten erreicht; aber wenn es uns heute als monumental gelten muß, so hat das mit der Masse bedruckten Papiers nichts zu tun. Der Rezensent gesteht, daß er bei der Beschäftigung mit den ersten Teilen und noch über dem Lesen des dritten Bandes nicht recht begriff, wo es mit diesem Unternehmen hinaus wollte. Erst die letzte Zusammenfassung hat für ihn das Mißverständnis ganz gebannt, das der Verfasser abwehrt, wenn er sagt, «daß es mit dieser Weltgeschichte einiger Details weder auf eine museale Enzyklopädie abseitiger Ideen noch auf eine positivistische Analyse sprachlicher und völkischer Realitäten abgesehen ist, sondern auf die sprechenden und sozialen Menschen selber, auf ihr und unser Selbstverständnis».

Auf unser Selbstverständnis: damit ist gemeint, daß wir in der Sprache und in der Geschichte wohnen und aus ihnen uns begreifen; so daß wir in «Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker» in wechselndem Sinn, doch immer wesentlich und verbindlich konstituiert sehen, was man wohl die «Behausung» des Menschen genannt hat und nennen darf. Aufschlußreich ist nun, daß Borst sich während der Arbeit einen beträchtlichen Teil seines Stoffes neu zurechtgelegt hat. Von «Aufbau — Ausbau — Abbruch» hatte er ursprünglich handeln wollen, womit er die geistigen Verhaltensweisen des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit gegenüber seinem Thema zu fassen hoffte. Aus dem «Abbruch» ist nun aber ein «Umbau» geworden; denn, sagt er, die neueren Denker «führen zwar seit langem gegen überlebte Vorurteile ihren Kampf um zeitlose Wahrheit»; aber «auch sie stützen sich selten bloß auf die gesicherten Fragmente, meistens auf kühne Gesamtentwürfe, auf geschichtlich bedingte, persönlich gefärbte Weltbilder, auf Glaubensbekenntnisse und Offenbarungen, auf ein Geschichtsdenken, das die jeweilige Wirklichkeit nicht nur experimentell befragt, sondern auf allgemeine Ideen hin exegetisch deutet». Mit anderen Worten, die Fruchtbarkeit der Fragestellung Borsts hat sich darin erwiesen, daß er im letzten Teil seines Werks noch immer Geistesgeschichte — nicht nur Wissenschaftsgeschichte — darstellen konnte.

So ist von den abschließenden Bänden des Werkes nicht mehr und nicht weniger zu sagen, als daß sie das Denken der Neuzeit — erfaßt in einer kaum zu überblickenden Menge von Autoren — dem Leser vorführen, gewiß unter *einem* Aspekt nur, aber unter einem entscheidend wichtigen. Unheimlich bleibt dem Rezensenten die schlechterdings unbegrenzte Schau und unerklärlich ihr Zustandekommen, die Bewältigung von Quellen und Literatur, die philosophiegeschichtliche Kompetenz des Autors, die er im einzelnen nicht nachprüfen kann, die aber, sollte sie der Kritik der Spezialisten standhalten, als durchaus einmaliges Phänomen zu verzeichnen wäre.

Zürich

Hanno Helbling

KARL BAUS, *Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche*. Herder, Freiburg-Basel-Wien 1962, 498 S. (Handbuch der Kirchengeschichte, herausgegeben von Hubert Jedin, Band 1.)

Die mehrbändigen Kirchengeschichten in deutscher Sprache, die als Handbuch und Nachschlagewerk dienen, sind alle vor dem Zweiten Weltkrieg geschrieben worden. Nur die «Kirchengeschichte» Karl Bihlmeyers erfuhr in neuester Zeit eine Überarbeitung durch Hermann Tüchle. Nunmehr scheint aber der Wille zur Gesamtdarstellung auf Grund des gegenwärtigen Forschungsstandes Gestalt anzunehmen. *Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch*, auf vier Bände berechnet und von Kurt Dietrich Schmidt und Ernst Wolf herausgegeben, erscheint seit 1961 in einzelnen Lieferungen, die thematisch in sich abgeschlossen sind. Das Erbe des Handbuchs der allgemeinen Kirchengeschichte von J. Hergenröther, dessen Neubearbeitung durch J. P. Kirsch, J. Hollsteiner, K. Eder und L. A. Veit unvollständig blieb, übernimmt nun das *Handbuch der Kirchengeschichte*, für das Hubert Jedin als Herausgeber zeichnet. Ihm steht ein Team von Mitarbeitern zur Verfügung. Es sind sechs Bände geplant.

Der vorliegende erste Band setzt mit einer programmatischen *Einleitung in die Kirchengeschichte* ein, welche Hubert Jedin, bekannt durch die Forschungen zum Tridentinum, verfaßte. Darnach ist Gegenstand der Kirchengeschichte «das Wachstum der von Christus gestifteten Kirche in Zeit und Raum». Jedin kommt mit dieser Bestimmung K. D. Schmidt nahe, der Kirchengeschichte «als die Geschichte des in der Welt fortwirkenden Christus» verstanden wissen will. Theologischer Ausgangspunkt ist nach Jedin im Unterschied zu einer Geschichte des Christentums der Begriff der Kirche. «Als Ganzes kann die Kirchengeschichte nur heilsgeschichtlich begriffen, ihr letzter Sinn nur im Glauben erfaßt werden. Sie ist fortdauernde Präsenz des Logos in der Welt und der Vollzug der Christusgemeinschaft durch das neutestamentliche Gottesvolk, bei der Amt und Charisma zusammenwirken.» Methode, Einteilung der Zeiträume, Hilfswissenschaften («Die Kirchengeschichte bedient sich wie der gleichen Methode, so auch der gleichen Hilfs-